

Das Original seit 2020

(Teil 26)

Nr.02/2023

Respektvoll miteinander?

Attacken auf Bauern in Bayern

Berichte über Angriffe auf bayerische Bauern häufen sich laut Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber. Die Ministerin zeigt sich entsetzt. Sie erfährt nach eigenen Angaben immer wieder von verbalen und körperlichen Angriffen auf Landwirte. Hass und Gewalt gegen Landwirte in Bayern: „Ein unmögliches Verhalten“.

Landkreis Landshut (Essenbach): Eigentlich wollte der Landwirt nur Pflanzenschutzmittel ausbringen, verhindern, dass sein Gemüse von den Läusen aufgefressen wird. Das allerdings brachte einen Mann im niederbayerischen Essenbach derart aus der Fassung, dass er handgreiflich wurde. Der Anwohner sprang auf den Traktor des Bauern und schlug seinem Streitpartner ins Gesicht. Dieser Fall steht exemplarisch für eine Reihe von Übergriffen auf Bayerns Landwirte, die inzwischen sogar die Staatsregierung beschäftigt.

Hallo liebe Leserinnen und Leser!

Seit Jahren weht der heimischen deutschen Landwirtschaft ein rauer Wind ins Gesicht.

Kurz zusammengefasst beschreiben wir hier einen Vorfall der sich aktuell in der Woche vor Pfingsten ereignet hat. Wenn man als Landwirt solche Nachrichten liest, ist man nur noch fassungslos.

Eines von vielen Beispielen dafür, wie die Arbeit der Deutschen Bauern missachtet wird. Es ist eine Folge des Bashings der Medien und Politik. Viele Menschen sehen den Bauern nur noch als Buhmann der Nation, der Tag für Tag nur ein Ziel kennt: Umweltzerstörung und Tierquälerei... um gewinnorientiert den Hof zu bewirtschaften. Ein solch feindseliges Klima gegen Landwirte wird auch von Organisationen geschürt, die mit Negativbildern über Landwirtschaft Spenden generieren.



Zum Tag der Milch (1.Juni) steht in unserer Memminger (Allgäuer) Zeitung ein großer Bericht, wie man in Zukunft Milch im Labor erzeugen will. Einfach nur unpassend und geschmacklos!

In was für einer Welt leben wir? Eine Welt, in der mittlerweile jede fünfte Schwangerschaft abgebrochen wird. Eine Welt, in der mit toten Embryonenbabys in Laboren Versuche durchgeführt werden...Aber vielleicht muss man den Menschen neu erfinden. Denn wer soll in Zukunft das ganze Grünland (Gras) fressen, wenn wir die Milch und das Fleisch im Labor erzeugen wollen?

Wusstet Ihr schon? Dass in Deutschland 30% der landwirtschaftlichen Nutzfläche absolutes Grünland ist und nur von einem Wiederkäuer (Kuh) sinnvoll genutzt und zu wertvoller Milch und Fleisch umgewandelt werden kann. Weltweit sind es sogar 70% der Fläche, die absolutes Grasland sind. Der Mensch meint, er kann alles, aber von Gras ernähren kann er sich noch nicht. Außer wir erfinden ihn im Labor neu...Als Alternative zur Rinderfütterung könnten wir ja das ganze Grasland sich und der Natur überlassen. Wir hätten zwar eine zunehmende Verknappung der Lebensmittel, aber was interessiert es uns in den reichen Industrieländern, wenn in Afrika die Menschen hungern...für uns wird es schon irgendwie reichen, wir können es uns ja kaufen, egal woher...

Anstatt die Bauern zu schimpfen, attackieren oder gar zu schlagen sollten wir uns lieber mal darüber Gedanken machen über ein Dorfleben ohne Bauern.

Ohne Bauern...wäre Ruhe in den Dörfern. Keine Kuh schreit, kein Hahn kräht, kein Traktor fährt und es gäbe keine Ernte bis spät in die Nacht (vor allem bei einem witterungsbedingt kurzen Erntefenster wie in diesem Jahr). Niemand müsste mehr mit der Polizei drohen.



Ohne Bauern...muss in vielen Dörfern die Feuerwehr tagsüber aus der Alarmierungsschleife genommen werden. In einigen Gemeinden wird heute schon nur nachts alarmiert, da tagsüber die Feuerwehrmänner auswärts beim Arbeiten sind. Bauern arbeiten im Dorf, sie sind vor Ort. Die Tagesstärke der freiwilligen Feuerwehr ist gesichert.



Ohne Bauern...und ihre Maschinen (Traktor, Wagen, Radlader oder Teleskoplader) wäre ein Auf – und Abbau von Dorffesten für die Vereine schwieriger. Oder wie würde eine Altkleider –und Altpapiersammlung ohne Traktor und Wagen ablaufen? Ein „Danke“ reicht in der Regel als Bezahlung.



Ohne Bauern...kein Getreide...

...**ohne Getreide** keine Mühle...

...**ohne Mühle** kein Mehl...

...**ohne Mehl** keinen Bäcker...

...**ohne Bäcker** kein Brot!!!

Ohne Bauern...keine Kuh...

...**ohne Kuh** keine Milch...

...**ohne Milch** keine Molkerei...

...**ohne Molkerei** keinen Käse, Jogurt, Quark, Butter...



Ohne Bauern...kein Obst...

...**ohne Obst** keine Marmeladen...

...**ohne Obst** keine Säfte, Most...

...**ohne Obst** keine Brennerei...

...**ohne Brennerei** keinen Schnaps...

Ohne Bauern...keine Trauben...

...**ohne Trauben** keinen Wein...



Ohne Bauern... kein Gemüse...

Ohne Bauern...kein Huhn...

...**ohne Huhn** kein Ei...



Ohne Bauern...kein Schwein, Bulle, Pute...

...**ohne Schwein, Bulle, Pute** keinen Metzger...

...**ohne Metzger** keine Wurst, Steak, Schnitzel, Lende...

Ohne Bauern und ihre Rinder...wäre eine offene Berglandschaft nicht möglich. Ohne unsere Rinder auf den Almen hätten wir eine Verbuschung der Berge. Das Allgäu würde seine Attraktivität als Urlaubsziel verlieren. Wie viele Arbeitsplätze hängen am Tourismus?

Ohne Bauern...kein Urlaub auf dem Bauernhof...

Ohne Bauern...hätten wir einen ungepflegten Wildwuchs in unserer Landschaft.

Ohne Bauern in den Dörfern...würde man den kleinen Kindern keine Kälber und Kühe in den offenen Ställen zeigen können. Unsere Kinder würden wie Stadtkinder aufwachsen.

Ohne Bauern...keine Landmaschinenindustrie...

...ohne Landmaschinen fehlen viele Arbeitsplätze in der Industrie.

Ohne Bauern...keine Gerste und Hopfen...

...ohne Gerste und Hopfen keine Brauerei...

...ohne Brauerei kein Bier...



Ohne Bauern...sind wir auf Lebensmittel aus dem Ausland angewiesen.

Ohne Bauern...müsste man sich einen anderen Sündenbock suchen, den man für alles verantwortlich machen kann.

Mit einer dauerhaften Verbotspolitik werden seit Jahren unsere Höfe in die Ecke getrieben. Dazu kommen noch die vielen Anfeindungen aus einer übersättigten Gesellschaft, die sich von der Landwirtschaft entfremdet hat.

Zum Glück seid Ihr „Landwirtschaft informiert - Leser“ besser informiert und habt einen so respektlosen Umgang mit den Landwirten nicht nötig.

Während sich unsere „Nichtarbeitende Bevölkerung“ auf die Straße klebt und irrsinnige Forderungen stellt, kümmern wir Landwirte uns um Vieh und Kulturlandschaft. Landwirtschaft steht für Tradition, Brauchtum und Dorfleben und überhaupt für LEBEN. In diesem Sinne: Danke fürs Lesen und bis zum nächsten Mal.

